Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

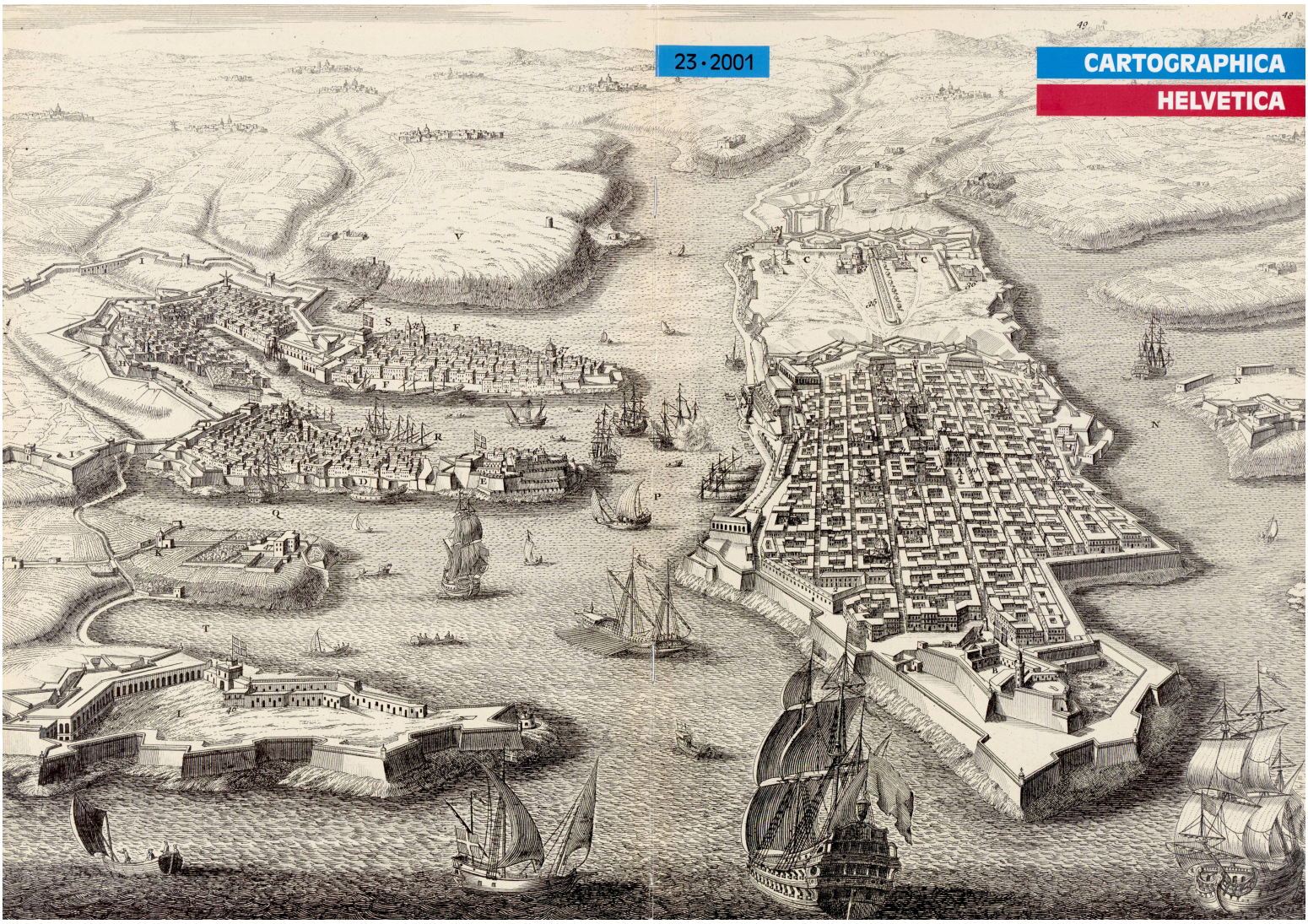
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

23 · 2001

CARTOGRAPHICA
HELVETICA



Nachrichten

Wilhelm Schaup
29.11.1919–25.8.2000

Mit Betroffenheit haben wir vernommen, dass Herr Prof. Dr. Wilhelm Schaup kurz vor Druckbeginn seines Werkes «Salzburg auf alten Landkarten» gestorben ist. Somit ist seine kommentierte Bibliographie der gedruckten Salzburger Landeskarten von 1551 bis 1866/67, deren feierliche Präsentation Ende Oktober in der Mozart-Stadt unter Anwesenheit des Salzburger Landeshauptmanns zugleich eine Gedenkstunde für den verstorbenen Autor war, zu seinem wissenschaftlichen Vermächtnis für alle Kartenhistoriker und für alle Salzburg-Interessierte geworden.

Wilhelm Schaup wurde 1919 als Sohn einer Brauer-, Bankiers- und Offiziersfamilie in Salzburg geboren. Seine Studien in Nationalökonomie und Geographie musste er kriegsbedingt einige Jahre unterbrechen und schloss diese erst nach dem Zweiten Weltkrieg an der neuen Salzburger Universität ab. Die berufliche Laufbahn führte ihn über das EFTA-Generalsekretariat in Genf und die Generalintendanz des Österreichischen Rundfunks (ORF) schliesslich 1973 zurück nach Salzburg, wo er als erster Geschäftsführer das neu gegründete Salzburger Institut für Raumforschung (SIR) aufbaute. In seiner zwölfjährigen Tätigkeit wurden wissenschaftliche Grundlagen für die Raumordnung und Raumplanung im Bundesland Salzburg erarbeitet, die «Salzburger Ortsnamenkommission» ins Leben gerufen und mit Unterstützung seiner Gattin Else, einer gelernten Bibliothekarin, die damals grösste Fachbibliothek West-Österreichs geschaffen.

Die Liebe zu Salzburg nahm Wilhelm Schaup nach seiner Pensionierung mit nach Castagnola im Tessin, wo er sich nunmehr voll seiner Sammlung alter Landkarten von Salzburg widmen konnte. Bald entdeckte er, dass die bisherigen Untersuchungen über die Geschichte der kartographischen Darstellung Salzburgs grosse Lücken und zahlreiche Fehler enthalten, weshalb er beschloss, sein Steckenpferd zur Forschung mutieren zu lassen und seine ungebrochene Schaffenskraft für die Erarbeitung eines möglichst vollständigen Katalogs der bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts gedruckten Salzburger Landeskarten einzusetzen. Dass dieses Unterfangen nicht nur gelang, sondern sich letztlich zu einem prächtigen Band über die kartographische Darstellung Salzburgs entwickelte, zeugt von den für Wilhelm Schaup charakteristischen und bis zum Lebensende bewahrten Eigenschaften wie wissenschaftliche Neugier und konsequente Verfolgung eines einmal gesteckten Zieles.

Gerne erinnern wir uns an die brieflichen Kontakte mit Wilhelm Schaup. Intensiv waren auch die persönlichen Begegnungen, in deren Verlauf sich über den fachlichen Dialog hinausgehende Freundschaften entwickelten. Stets war er auch – begleitet von seiner Gemahlin – bei den Kartographiehistorischen Colloquien anwesend. In Bern referierte er 1996 über das sehr treffend formulierte Thema «Salzburgs Wechseljahre im Kartenbild (1803–1816)», eine Zeit, aus der er im Zuge seiner Forschungen besonders viele Landeskarten in mitunter recht zahlreichen Auflagen ausfindig gemacht hatte. (Siehe dazu auch die Buchbesprechung auf Seiten 50 und 51).

Nach seinem 1967 erschienenen Buch *Altsalzburger Photographien* hat Wilhelm Schaup mit dem soeben publizierten Werk *Salzburg auf alten Landkarten* seiner geliebten Heimatstadt ein zweites Standardwerk vermacht.

Madlena Cavelti Hammer, Horw
Johannes Dörflinger, Wien

Franz Wawrik
Im Ruhestand

Mit 1. August 2000, kurz nach seinem 60. Geburtstag, trat HR Dr. Franz Wawrik seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Obwohl der langjährige Leiter der Kartensammlung und des Globenmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek sowohl den Fachkollegen im In- und Ausland als auch dem fachspezifisch interessierten Publikum kein Unbekannter ist, sei hier ein kurzer Rückblick seines Werdegangs gestattet.

Der geborene Floridsdorfer (21. Wiener Gemeinde Bezirk) studierte nach der Matura an der Universität Wien Geschichte und Geographie und dissertierte bei Univ.-Prof. Günter Hamann über «Das anglo-niederländische Verhältnis im Malayischen Archipel zu Beginn des 17. Jahrhunderts». Das hierzu erforderliche Quellenstudium absolvierte er in österreichischen und niederländischen Archiven und in der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, wo er seine Liebe zu den Karten entdeckte und die ersten Verbindungen zu seinem späteren Wirkungskreis knüpfte. Ab 1. August 1967 war Franz Wawrik in der Nationalbibliothek bibliothekarisch tätig. Ende 1973 wechselte er von der Abteilung für alte Beschlagwortung in die Kartensammlung, wo er sein wahres Betätigungsfeld fand. Als stellvertretender Direktor und ab 1986 als Direktor der Kartensammlung und des Globenmuseums setzte er neue Massstäbe für diese Institution. Durch seine aktive Teilnahme an vielen internationalen Fachtagungen und durch seine zahlreichen Mitgliedschaften wurde sein Name bald zum Begriff und damit auch die Bedeutung der Kartensammlung der ÖNB im In- und Ausland weitaus stärker als bisher präsent gemacht. Seiner regen Publikationstätigkeit verdanken wir weit über fünfzig Veröffentlichungen, die sowohl Themen zur Kartographiegeschichte, zur Globographie, aber auch bibliotheksspezifische Probleme umfassen. Sein weitgefächertes Interessensspektrum, seine humanistische Bildung, seine sprichwörtliche Erinnerungsgabe sowie die feine Ironie, mit der er seine Reden würzt, wurde und wird von seinen Gesprächspartnern sehr geschätzt. Er ist ein gern gesehener Kongressteilnehmer, von dem wir alle hoffen, dass er trotz oder gerade in seinem Ruhestand nun mehr Zeit finden wird, sich der Kartographiegeschichte als Wissenschaftler mit der Intensität widmen zu können, die er sich immer gewünscht hat. Ad multos annos.

Helga Hühnel, Wien

Runde Geburtstage

Folgende Herren feierten bereits oder feiern im ersten Halbjahr 2001 einen runden Geburtstag:

17. Januar
Prof. Dr. Georges Grosjean
Kirchlindach, 80 Jahre

24. Januar
Prof. Dr. Joachim Neumann
Wachtberg, 65 Jahre

21. April
Alfons Cavelti
Köniz, 85 Jahre

3. Mai
Alfred Oberli
Wabern, 85 Jahre

11. Juli
Prof. Dr. Klaus Stopp
Mainz, 75 Jahre

23. Juli
Dr. Hans Wolff
Stockdorf, 60 Jahre